

Eine Ursache - fünf Wirkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 52

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-492942>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein Professor am Gymnasium vergaß nie, den neu Eintretenden eine lehrreiche Anekdote zu erzählen, die so begann: «Als ich in meiner Eigenschaft als Großrat der kantonalen Steuerkommission vorstand ...» Wie es weiter ging, weiß ich nicht mehr. Es ist auch nicht wichtig. Denn das Lehrreiche seines Geschichtleins bestand für den Professor in der fein verhüllten Proklamation, er sei Großrat.

☆

Ein Mann eilt durch die Straßen. Mit der Linken umklammert er eine gelbe, schmutzig-grau gesprenkelte Aktenmappe. Herr Aristo Krat sitzt am Volant seiner Limousine, sieht die dicke Aktenmappe und die ärmliche Kleidung des Mannes und ist auch schon im Bild über die Beschäftigung des Bemappten. Nein, Herr Krat – hier dürfen Sie einmal nicht nach der Hülle urteilen! Ich kenne nämlich den Herrn. Es ist der Schriftsteller X, und in der Mappe stecken Bücher und Manuskripte.

☆

Empfang im Schloß. «Sieh dort das Fräulein, wie es die Augen züchtig niederschlägt, wenn sich die Herren vorstellen und ihm die Hand reichen ...» – «Ach was, die kenne ich doch, die guckt bloß, ob sie schon Eheringe tragen!»

☆

In einem Brief war folgender gastronomische Ratschlag zu lesen: «... und merke Dir – aus Gründen der Ersparnis darfst Du wohl zu den Speisen vom allerbilligsten Landwein kredenzen (wenn nicht just ein großer Weinkenner vor dem Herrn Dein Gast ist). Du mußt das Rebengewächs dann aus der unansehnlichen Konsum-Flasche in ein hübsch geformtes Glaskrüglein umgießen, auf daß es recht goldig schimmere! Außerdem Sorge dafür, daß nicht angestoßen wird, ehe die Gäste von der Speise gekostet haben. Im schon leicht angefüllten oder erwärmten Bauch wird derselbe Wein bekömmlich und angenehm schmecken, der dem nüchternen Magen sauer und abstoßend vor- kommt»

Diagnos Tiker

CityHotel/zürich
 Ersklaf-Hotel im Zentrum
 Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC,
 Telefon und Radio / Restaurant - Garagen
 Propr. Rossiez-Treichler
 Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55

So ist denn uns allen,
 ob wir jagen oder fliehn,
 um der unschuldigen Kinder willen
 noch einmal verziehn

Im Frühling war eine Versammlung im Wald. Den Grund zur Versammlung erfuhr man bald. Die Hasen erklärten unter zornigem Schnäufen, sie wollten nicht mehr in die Städte laufen, um den Kindern mit Eiern und zuckrigen Sachen am Ostermorgen Freude zu machen. Weshalb? Ist doch klar: weil die Welt viel zu böse geworden war. Der Protest wurde zum Glücke nicht angenommen. So sind wir noch einmal davongekommen.

Anfangs Dezember aber fand in einer größeren Stadt wieder eine Zusammenkunft statt. Alle Weihnachtsmänner erklärten entschieden: «Keine Nüsse auf Erden! Zuerst Freiheit und Frieden!» Selbst Sankt Nikolaus, trotz seiner heiligen Backen, konnte die Nuß ihres Trotzes nicht knacken. Weshalb? Ist doch klar: weil die Welt inzwischen nicht besser geworden war. Auch die Bitten der Rehe verwehten im Wind. Wir wissen, daß die Weihnachtsmänner fest geblieben sind.

Was war da zu tun? Der Himmel weiß Rat. Es gab keine Regierungskrise im Staat. Das Christkind persönlich kam zu uns geflogen und hat die streikenden Weihnachtsmänner zur Milde bewogen. Sie hätten schon recht. Doch den Kindern auf Erden müsse an Weihnachten selige Freude werden. Weshalb? Ist doch klar: weil's vor zweitausend Jahren versprochen worden war. So ist denn uns allen, ob wir jagen oder fliehn, um der unschuldigen Kinder willen noch einmal verziehn.

Albert Ehrismann

Eine Ursache – fünf Wirkungen

Kürzlich erhielt ein englisches Ministerium ein Memorandum, das es nach Downingstreet 10 gesandt hatte, zurück ... mit einer Verbesserung. Churchill hatte einen falschgeschriebenen geographischen Namen eigenhändig mit Rotstift korrigiert. Das regte einen der ältesten Beamten des betreffenden Ministeriums an, die englischen Premiers der letzten Zeit in dieser Weise zu charakterisieren:

Ramsay McDonald, sagte er, würde nichts gemerkt haben. Baldwin würde den Fehler bemerkt, aber keine Lust gehabt haben, ihn zu korrigieren. Chamberlain würde ihn bemerkt, würde nichts

gesagt, aber niemals vergessen haben, daß der Fehler gemacht wurde. Atlee würde den Fehler auch entdeckt haben; er würde sehr lange über die Sache nachgedacht haben und dann aus lauter Zuvorkommenheit zu dem Entschluß gekommen sein, lieber nichts davon zu sagen.

Pietje

Neuzeitlich wohnen!

Praktisch sind die neuen Häuser. So viel eingebaute Dinge. Ein Interessent sagte kürzlich zum Architekten: «Wundervoll diese geräumigen, eingebauten Kästen!»

«Was heißt Kästen – das sind Zimmer!» klärte der Architekt auf. C St